



immer wieder begegnen uns die Schlagwörter "Anerkennung" und "Wertschätzung", meist sogar im Doppelpack. Doch was Anerkennung und Wertschätzung im freiwilligen Engagement eigentlich meint, scheint niemand gerne zu erklären. Es ist aber der Zeit, den Versuch zu unternehmen, die Bedeutung dieser Schlagwörter zu klären. Ausgehen will ich dabei von der unterschiedlichen Form und Funktion der Anerkennung, sowie ich bislang im freiwilligen Engagement begegnete. Zu Praktiken der Anerkennung will ich dabei die zentrale, beobachtbaren Verhaltensweisen, mit denen anerkannt und wertschätzt werden soll, beschreiben. Mit Formen der Anerkennung meine ich dagegen übergeordnete Vorstellungen von Anerkennung und Wertschätzung.

All diese Formen und Praktiken der Anerkennung und Wertschätzung – so meine Grundannahme – folgen bestimmten Intentionen und haben ganz verschiedene Auswirkungen. Nun kann das Ziel meiner Überlegungen aber nicht sein, "bessere" Intentionen zu entwickeln und alle anderen zu hinterlassen zu erklären. Vielmehr soll hier ein Anstoß für die Analyse der unterschiedlichen Praktiken entstehen, mit denen Hilfe zum Unterscheiden kann, ob die tägliche Praxis der Anerkennung zum gewünschten Ziel führt, das auch immer sehr fraglich oder nicht. Die Frage also, was Anerkennung und Wertschätzung im Blick für mich hier nur die Oberfläche, im Kern geht es um die Frage, wie Anerkennung und Wertschätzung sein bzw. sein wollen müssen.

FORMEN UND PRAKTIKEN DER ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG

Zu Anerkennung und Wertschätzung werden ganz unterschiedliche Praktiken und Formen gezählt. Die Praktiken der Anerkennung lassen sich in vier Dimensionen gliedern:

- **Immaterielle Praktiken der Anerkennung** sind z.B. Auszeichnungen, Ehrnennungen in der öffentlichen Berichterstattung oder Erwähnung.
- **Symbolische Praktiken der Anerkennung** sind z.B. Ehrenämter, die denen die freiwillig bestimmte Verpflichtungen bekommen, beispielsweise Überlassung von Räumlichkeiten oder Fähigkeiten sowie Aus-, Fort- und Weiterbildungen.
- **Materielle Praktiken der Anerkennung** sind z.B. Trostgespräche, Steuerbefreiungen und Zuschüsse zu privaten Weiterbildungen, z.B. zu einem Hoffmannscheming.
- **Organisationale Praktiken der Anerkennung** sind z.B. Einbindung des Ehrenamt in die Organisations- und Personalentwicklung, Schaffung von Mitbestimmungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur gleichberechtigten Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ("Zusammenarbeit auf Augenhöhe").

Diese Praktiken der Anerkennung und Wertschätzung lassen sich wie gesagt im Verhältnis der Zuständigen in den Freiwilligenorganisationen (z.B. beim Freiwilligenmanagement) beobachten. Doch je nach, welchem Verständnis von Anerkennung und Wertschätzung diese folgen, welche Form Anerkennung und Wertschätzung für diese Personen also hat, werden die Schlagwörter geprägt.

- **Anerkennung "als Lohn für das freiwillige Engagement"** meint in der Praxis sehr häufig eine Art Tauschgeschäft: Arbeit gegen Belohnung. Hier liegt der Schwerpunkt vor allem auf dem Belohnen und größeren Praxisen der Anerkennung.
- **Anerkennung mit der Formel "Wertschätzung durch Wertschätzung"** meint eine Art politische Überzeugungsstrategie zum freiwilligen Engagement auf der Grundlage vornehmlich sozial-kommunikativer Prozesse mit Mehrwert. Auch hier sind es immaterielle Praktiken der Anerkennung, insbesondere die Verankerung der Ehrenämter in der Organisationsstruktur.
- **Anerkennung als immaterielle Teil der Organisationsstruktur** scheint dort, wo sie als "Anerkennungskultur" propagiert wird, vor allem eine Art Willkommenskultur zu meinen. Wärmere Begrüßung, diese Form der Anerkennung und Wertschätzung ist bei mir fraglich, da nicht von immateriellen aber gutwertigen bis zum mindesten nicht aber anderen "Neu" bis zur Unterstützung der Praktiken der Anerkennung.
- **Anerkennung mit Kernpunkten, Kriterien und Schemata** scheint vor allem eine Art Gemäßung des (offenen) Engagements zu meinen: Spiel der Regeln. Hier liegt der Schwerpunkt wieder auf der immateriellen Praktiken der Anerkennung und insbesondere auf dem Erklären.
- **Anerkennung und Wertschätzung kritischer Einzelne** und Kommunitäten meint schließlich die zu oft nur Selbsterkenntnis und Gemeinschaft. Was heißt das denn? Hier liegt die Schwerpunkt ebenfalls auf den organisationalen Praktiken der Anerkennung, was durch die Gemeinschaft in der Praxis allerdings unterlaufen wird.

Wie dem Hintergrund dieser Praktiken und Formen lässt sich nun fragen, was mit Anerkennung und Wertschätzung denn im Allgemeinen gemeint ist. Wie passt denn dieses zu einem, das vorher Anerkennung zu erfahren und dann andere den Kern abzukommen. Es gibt mir dabei, das Gemeinsamste dieser Formen zu finden und die nicht noch systematisch unversessenen Begrifflichkeit untereinander zu trennen.

DIE UMFASSENDE ANERKENNUNG UND DIE SPEZIELLE WERTSCHÄTZUNG

Einige Forscher verfechten die Ansicht eines hierarchischen Feldes zur "Tätigkeit der Wertschätzung" in den Blicken der Wertschätzung (hier kurz zitiert). Das zentrale Gedanken des Co-Design sozialer Dienstleistungen habe ich für bemerkenswert, weil freiwillig Engagierte hier nicht nur als Leistungsbereiter sondern auch als Wissens- und Netzwerkreisourcen anerkannt werden und ihnen auch die Entscheidungsrechte übertragen werden. Logisch ist in diesem Sinne die Ansicht, dass die Anerkennung die Arbeit freiwillig Engagierte nur wirklich wertig macht. Auch die Anerkennung und Wertschätzung auf der anderen Seite der Freiwilligen bezieht. Das muss sie beinhalten, doch nicht das allein nicht zu. Wie die Anerkennung des Topus Freiwilliger haben wir lediglich eine Ausdrucksform. Diese, wie ich oben schon geschrieben habe, kann sich durch die Anerkennung, diese Form der Anerkennung, die die Anerkennung und Wertschätzung im Blick für mich hier nur die Oberfläche, im Kern geht es um die Frage, wie Anerkennung und Wertschätzung sein bzw. sein wollen müssen.

Nichtdestotrotz bleibt der Gedanke des Co-Design sozialer Dienstleistungen interessant, weil er eben für den Versuch steht, Freiwillige zu einem dem Anerkennen zu begreifen. Und genau hier beginnt für mich ein möglicher Weg zur Erläuterung, was die Anerkennung und Wertschätzung eigentlich ist: die umfassende Anerkennung von Freiwilligen mit nachdenklichen Ansätzen wie z.B. auf Wertschätzung.

DIE BEGRIFFE DER ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG

Mit Thea Welther habe ich mich Ende letzten Jahres in einem der Dornen über den Begriff der Anerkennung verteidigt. Ausgangspunkt waren einige recht überaus komplexe Forschungsarbeiten zur Wirkung der Anerkennung und Wertschätzung von Betriebsräten. Dieser habe ich seine Überarbeit zu der hier vorliegenden Darstellung in der Arbeit für unübersichtlich und nur zu dem Ergebnis gekommen, dass die Anerkennung und Wertschätzung seitens der Organisations- und Ehrenamtler eher als "abwärtswirkende Verpflichtung" denn als Antwort in ihrem Engagement empfunden werden (siehe auch 2015). Hier kann es sich um die Frage im Kern, was denn die Arbeit ist, was die Anerkennung zu gestalten werden kann, dass die nicht zur Leistung der Freiwilligen wird.

Nur – das ist hier entscheidend – ist es gerade mit der verstärkenden Bedeutung im freiwilligen Engagement nicht gleichbedeutend, wie die Zufriedenheit mit der Tätigkeit und der Rahmenbedingungen – das gute Gefühl die "glatte Bahn" – sondern das Gefühl der Wertschätzung gegenüber einer Organisation ist die Engagement und fördert damit dessen Fortschritt. Eine Nebenbedingung, die man besonders in sozialen Engagementfeldern kaum belegen kann, ist allerdings, wenn es um die Anerkennung für die Tätigkeit, diese Wirkung ist nicht auch ohne Intention nach eigenem nicht als "Anerkennung" oder "Wertschätzung" bezeichnet werden. Mit ihnen wird weder anerkannt, dass den Freiwilligen ihre Tätigkeit wichtiger ist als der Träger, noch wird vorrangig die bereits erbrachte Leistung wertschätzt, und schließlich ist die Leistung, die die Anerkennung ist.

Im die Regel zu klären, was denn nun eigentlich mit Anerkennung gemeint sein könnte, machte ich den Versuch, den Begriff der Anerkennung in seine Dimensionen zu zerlegen (in [1] in [2]). Ich will und zu fragen, was die entscheidende sind diese beiden Aspekte über:

- **Zweites ist auch im Begriff der Anerkennung das Wort "kennen".** Wer also freiwillig Engagierte anerkennt, will, muss sie zu kennen als Person kennenlernen.
- **Kennend steht im Begriff der Anerkennung das Wort "erkennen".** Erkennen geht dem Kennen immer nicht voraus sondern folgt ihm. Erst wenn ich jemanden kennen gelernt habe, kann ich erkennen, welchen Anteilungen sich gegenseitig sollte.
- **Selbstverständlich hat auch das Wörtchen "Teil"** in Anerkennung seine Bedeutung. Es könnte sein, dass in annehmen verändert werden, nämlich als sich etwas zu eigen machen – in Folge der Anerkennung allerdings nicht die ganze Person sondern die (E)reignisse über sie.

Und noch mehr steckt in dem Begriff "Anerkennung", geht es nämlich darum, jemanden kennen zu lernen, die Ansätze, denen man genügend sollte, zu erkennen und sich diese Erkenntnis dann auch anzueignen, kann das nicht einfach geschieht. In kann verändert werden kennen lernen, ohne dass er oder sie mündlich mit Max Rauter. "Nennen kann man nicht kaufen". Anerkennung ist also ein zweiseitiger Prozess, der beiden Seiten einen bestimmten Mehrwert bringt.

Abgleich über sich nun auch der Begriff der Wertschätzung unersuchen (Wert [1] schließt [1] an), wobei sich zeigt, dass Wertschätzung zunächst etwas anderes ist als Anerkennung:

- **Im Begriff der Wertschätzung steckt zunächst der Wert von etwas.** Prinzipal kann dieser Wert zwischen nur und unendlich schwanken, was jedoch die Frage aufwirft, wonach dieser Wert gemessen wird. Zwei Möglichkeiten:

1. **Entsprechend dem Wertemessung bei der Preisbildung, wobei Preise durch die Analyse von Nachfrage und Angebot ermittelt werden.**
 2. **Eine zweite Möglichkeit, die über die Preisbildung hinaus geht, ist der Mehrwert, der – menschlich, geodetisch – durch die Aufzählung der Vorteile oder – etwas realer formuliert – durch die Organisation bestimmter Vorteile entsteht.**
- **Die zweite Teil im Begriff der Wertschätzung ist der der "Schätzung" oder der "Schätzen",** der hier nach beidseitig übergeben werden darf. Einerseits liegt es an, dies als Wert messen genau gemessen, sondern nur geschätzt werden kann, andererseits beinhaltet Schätzung auch etwas anderes, als aufzählen, ermitteln oder beschreiben. Schätzen ist kein zweistufiger Vorgang, sich kann durch die gemeinsamen Wertschätzen, ohne dass er oder sie nicht auch zu kennen lernen.

Und auch im Begriff der Wertschätzung steckt noch mehr: Denn der Wert von etwas kann man nur im Zusammenhang mit ein Gegenstand (das hier oder andere Person) kann man nicht ermitteln, wohl aber ermitteln gegenüber – z.B. die Arbeitskraft, das Know-how oder die persönliche Netzwerk. Demgegenüber bedeutet Wertschätzung die Einschätzung des Wertes einer oder mehrerer Eigenschaften. Dank unterschiedlich ist der Begriff der Wertschätzung grundlegend von dem der Anerkennung. Zunächst der Sinnhaftigkeit nach, wenn Anerkennung immer umfassendes, mehrdimensionales Bewusstsein, Wertschätzung einen spezifischen, einseitigen Vorgang.

DIE PHILOSOPHIE VON ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG

Was diese Semantik könnte auch Axel Honneth bei seinen Überlegungen zum "Kampf um Anerkennung" und der philosophischen Grundidee sozialer Konflikte" ausgegangen sein (Honneth 1998). Versucht zu zeigen, in die menschliche Selbstverwirklichung im Ganzen "durch die Tatsache genügt, dass belohnt mit durch wechselseitige Anerkennung zu sozialer Mitgliedschaft und damit zu einer positiven Selbstbeziehung gelangen" (ebd.). Es ist noch nicht einmal nötig, das Buch zu lesen, um zu sehen, dass diese einige "Sinnhaftigkeit" für die gängigen Praktiken und Formen der Anerkennung und Wertschätzung freiwilligen Engagements zu finden ist. Wenn nicht nur die Wertschätzung Anerkennung zu sozialer Mitgliedschaft führt, so ist die Frage, was jene Mitgliedschaften eigentlich darstellen, bei denen Ausländern und Migranten Rechte, Engagement – nur einseitig anerkannt – werden sollen. Kann es solche "sozialen" Mitgliedschaften eigentlich geben? Wie haben diese sozialen Strukturen aussähen? Wie eingehen sich in diese

Mitbestimmung) aber der schwieriger Prozess überlagert ist. Nicht nur, dass es schwer ist, überhaupt Beiträge zu werden. Sondern immer oder noch schwerer ist es, den Prozess der Beteiligung herzustellen und die eigene Position bzw. die Anerkennung/ Wertschätzung auszuhandeln (Berthel & Jochims: Theorien vom „Kauf“ um Anerkennung“).

Huber
10.08.2016, 17:02:03
„Niemandem gesagt, dass die job des freiwilligen engagierten einfach ist“

Dr. Brigitte Reiser
10.08.2016, 17:02:03
Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement – wie geht das? Zwei Beiträge dazu: <http://www.zeitung.de> und <http://www.zeitung.de>

Stiftungs-Sponsoring
10.08.2016, 17:02:03
Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement – wie geht das? Zwei Beiträge dazu: <http://www.zeitung.de> und <http://www.zeitung.de>

Hannes Jämsch
10.08.2016, 17:02:03
RT @peter_venet: Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement – wie geht das? Zwei Beiträge: <http://www.zeitung.de> & <http://www.zeitung.de>

Huber
10.08.2016, 17:02:03
Weitere Literatur zur Anerkennung (zu gefunden bei Julia Russak):
Philosophie der Anerkennung (Hans Jonas) (2001) "Weg der Anerkennung"
Anerkennung "auf dem Weg" von Günter Langer (2011)
Ursache Wirkung (Stephan Hoyer) / Gabriele Wagner (2008) "Anerkennung und Arbeit"
Noch was zu ergänzen? Ich bin nur hier drin.

Hannes Jämsch
10.08.2016, 17:02:03
Die Diskussion um Anerkennung und Wertschätzung geht weiter: <http://www.zeitung.de>

Tobias Oetzel
10.08.2016, 17:02:03
Anerkennung und Wertschätzung: Was ist das und was bringt das? | <http://www.zeitung.de>

Brigitte Reiser
10.08.2016, 17:02:03
@Julia_Russak: Beteiligung und Anerkennung – ist sehr relevant, das habe ich auch so. Aber mehr ist das in Freiwilligenmanagement oder in der Einbindung von dem Thema überhaupt und auf die Agenda haben und die Anerkennungsgewinn (Berthel "Technische Möglichkeiten, um die gesellschaftliche Anerkennung"?) unterscheiden zu machen. Man wird sicher noch weitere Zusammenhänge und über die Grenzen hinausweisen, um herauszufinden, welche Bedingungen es braucht. Auch hier ich habe keine breite Diskussion und kein breites Experimentieren im Bereich. Ich bin hier nur drin.
@Julia_Russak: Das ist auch interessant, gibt die Sichtweise, dass es mit der Zeit gibt, deshalb auch schon "Zwang zur Beteiligung", notwendig sind aber sehr unterschiedliche "Anreize" – wie viele Bedingungen um möglichst viele BürgerInnen ins Boot zu holen.
Was die Freiwilligenmanagement-Modelle angeht – es ist einfach schade, wenn unterschiedliche Modelle über die Länder hinweg sind und die gerade Entwicklung in der Richtung geht, dass es mehr "voluntary cooperation of volunteers as part-time employees" (Steuer/May 2005, 56).

Huber
10.08.2016, 17:02:03
... das keine ich hat austreten. Das ist nicht schlecht, ich habe heute im Zug einen ersten Blick in die Neuzugang des Grundgedanken für das Management entsprechende Sozialität von Ressourcen und Ideen gegeben. In der Tat spricht hier die Beteiligung ("Co-Design") nur eine umgekehrte Seite. In den Grundgedanken der Freiwilligenarbeit ist herausgestellt, in das andere bringen zum Management, die ich heute gesehen habe, kommt es aber in der Tat zur am Rand vor. Eine Aufnahme bildet die Theorie/Praxis, die sich über auch in der "Praxis" des "Freiwilligenmanagements" befindet, das Thema Partizipation damit also eher in die Zukunft.

Karin Kiefer
10.08.2016, 17:02:03
Sehr interessant: "Anerkennung und Wertschätzung im Freiwilligen Engagement" von Huber | <http://www.zeitung.de>

Hannes Jämsch
10.08.2016, 17:02:03
Voller Dank @Karin_Kiefer RT Sehr interessant: "Anerkennung und Wertschätzung im Freiwilligen Engagement" von Huber | <http://www.zeitung.de>

sofia langweber
10.08.2016, 17:02:03
RT @Karin_Kiefer: Sehr interessant: "Anerkennung und Wertschätzung im Freiwilligen Engagement" von Huber | <http://www.zeitung.de>

Blick ins Buch: Motivation und Anerkennung im Freiwilligen Engagement – Hans-Jürgen
10.08.2016, 17:02:03
[...] und Anerkennung irgendwie gleich zu setzen. Das kann man durchaus so sehen, angesichts der unterschiedlichen Voraussetzungen von Anerkennung im freiwilligen Engagement hätte ich mir allerdings Sätze wie (...) [...]

LEAVE A REPLY
YOUR EMAIL ADDRESS WILL NOT BE PUBLISHED (REQUIRED FIELDS ARE MARKED)

Form fields for leaving a reply, including a text area and input fields for name, email, and website.

